

Schweizerischer Fischerei-Verband

## Die Schweiz braucht dringend den Aktionsplan Fische

**Der Bundesrat will es - hoffentlich am Dienstag auch der Ständerat: einen Aktionsplan Fische, damit die arg bedrohten einheimischen Fischarten nicht noch weiter unter Druck geraten. Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV steht überzeugt hinter dem entsprechenden politischen Vorstoss.**

Die Neuenburger Ständerätin Céline Vara weist darauf hin, dass sich die Lebensbedingungen der Fische in den letzten Jahren noch stärker und noch schlechter verschlechtert haben. Handeln tut Not.: Vara: „Was sich bei den Flusskrebse bewährt hat, ist dringend auch für die Schweizer Fische nötig: ein Aktionsplan Fische.“ Genau dies fordert sie in einer Motion, die am Dienstag, 11. März 2025 auf der Traktandenliste steht. Der Bundesrat anerkennt den Handlungsbedarf bei Fischen und ist bereit den Vorstoss entgegenzunehmen.

### Schweizerischer Fischerei-Verband macht Druck

Die Motion hat die volle Unterstützung des Schweizerischen Fischerei-Verbandes SFV, wie Zentralpräsident Daniel Jositsch festhält: „Fische sind stumm und können sich nicht wehren.“ Ihre Bestände nähmen von der Öffentlichkeit kaum beachtet, leise und stetig ab. „Dem müssen wir dringend Einhalt gebieten und als Gesellschaft unsere Verantwortung wahrnehmen“, so Jositsch. In der Tat weist der Schweizerische Fischerei-Verband seit Jahren darauf hin, wie schlecht es um die Fische in der Schweiz steht. Jositsch: „Drei Viertel der einheimischen Fischarten sind bereits ausgestorben, vom Aussterben bedroht oder gefährdet und stehen somit auf der roten Liste.“

### Bundesrat ist konsequent

Der Bundesrat hielt bereits im Umweltbericht 2022 fest: „Wegen Flächenverlust, Verbauungen, chemischer Belastungen, des Klimawandels und der Ausbreitung eingeschleppter Tiere und Pflanzen zählen die Gewässer zu den am stärksten bedrohten Lebensräumen.“ Deshalb ist es nicht überraschend, sondern konsequent, wenn er nun die Motion Vara entgegennimmt.

### Fischschutzgebiete

Ständerätin Vara betont, dass die Verbesserung der Lebensräume durch Revitalisierungen, Sicherung des Gewässerraums, die ökologische Sanierung der Wasserkraft und die Verbesserung der Wasserqualität entscheidend für die aquatischen Biodiversität seien. Mit einem Aktionsplan Fische müsste nun der Bundesrat Massnahmen zur Erhaltung der einheimischen Arten definieren, etwa weitere Revitalisierungen, die Vernetzung der Gewässerlebensräume oder auch die Festlegung von Fischschutzgebieten.

